

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Plaze. Begründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
zu Ende jeder Woche eine Beilage.
Sommer- und Winterfahrplan je nach Anstufungen.
Wandkalender um die Jahreswende.

Verantwortl. Redakteur J. Buhl, Druck und Verlag von Moritz Wagner
H. Schindler Verlag u. Buchdruckerei in Limburg (Rahn) Fernsprecher Nr. 82.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis 2 Mark 40 Pf.

vierteljährlich ohne Postgebühren.

Einrückungsgebühr 20 Pf.

die Spaltenbreite 30 Zeilen oder deren Raum.

Reklamen die 21 mal breite Zeile 60 Pf.

Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Nummer 85

Limburg, Freitag den 12. April 1918

81. Jahrgang

Die Schlacht bei Armentières steht für uns gut.

Die Schlacht bei Armentières.

Weitere bedeutende Erfolge.

Über 10 000 Gefangene.

Großes Hauptquartier, 11. April. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht bei Armentières ist seit dem 9. April im vollen Gange.

Die Armee des Generals v. Quast hat zwischen Armentières und Festubert die englischen und portugiesischen Stellungen auf dem Süder der Lys und dem Ostufer der Lave genommen. Nach Erstürmung von Bois Grenier und Neuve Chapelle überwand sie im ersten Anlauf über das verschlammte Trichterfeld hinweg die zu jäh Verteidigung eingerichtete weite Ebene mit ihren zahllosen, in jahrelanger Arbeit zu starken Stützpunkten ausgebauten Geföhle, Häuser und Baumgruppen. Unter tatkräftiger Führung des Generalmajors Hofer wurde noch am Abend des 9. April der Übergang über die Lys bei Bac St. Maur durch schnelles Zusetzen des Deutschen Friebling vom Infanterie-Regiment Nr. 370 erzwingen.

Gestern wurde der Angriff auf noch breiterer Front fortgesetzt. Truppen des Generals Eist von Armin nahmen Hallebeke und die südlich anschließenden englischen Linien. Sie erstürmten die Höhe von Meesse (Messines) und behaupteten sie gegen starke feindliche Gegenangriffe. Südlich von Waasten (Waneton) stießen sie bis an den Ploegsteert-Wald vor und erreichten die Straße Ploegsteert-Armentières.

Die Armee des Generals von Quast überschritt an mehreren Stellen zwischen Armentières und Estaires die Lys und steht im Kampf mit neu herangeführten englischen Truppen auf dem Westufer des Flusses. Südlich von Estaires haben wir kämpfend die Lave und die Gegend nordöstlich von Belhune erreicht.

Die Gefangenenzahl ist auf weit über 10 000 gestiegen, darunter ein portugiesischer General.

An der Schlachtfeldfront zu beiden Seiten der Somme und auf dem Süder der Lys blieb die Gefechtsaktivität auf Artilleriekampf und kleinere Infanterie-Unternehmungen beschränkt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Abendbericht.

Die Lave überschritten.

Berlin, 11. April, abends. (W.T.B. Amtlich.)

Die Schlacht bei Armentières nimmt weiterhin einen günstigen Verlauf. Wir sind in die Vorstädte von Armentières eingedrungen.

Südlich von Estaires wurde die Lave an einigen Stellen überschritten.

La Panne von deutschen Torpedobooten beschossen.

Berlin, 10. April. (W.T.B. Amtlich.) Unsere Torpedobootstreitkräfte Flanderns haben am 9. April, abends, unter Führung des Korvettenkapitäns Albrecht die militärischen Anlagen bei La Panne ausgiebig unter Feuer genommen. Die Küstenbatterien erwiderten das Feuer ergebnislos. Feindliche Seestreitkräfte wurden nicht gesichtet. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Milliarde

Das unerhörte Große, Riesenhafte in seinen Ausmaßen und Zahlen ist an diesem Völkerring das Typische. Und so hat er auch an die Geldkraft der Nation Anforderungen gestellt, bei denen die Riesensumme einer Milliarde die rechnende Ziffer wurde. Für das deutsche Volk bleibt es ein Rätsel, daß es auf Greys Drohung mit den „silbernen Kugeln“ eine Antwort zu geben vermochte, die alle Welt in Erstaunen versetzte vor der unerhörten finanziellen Leistungsfähigkeit des deutschen Reiches. Die ungeheure Ziffer von mehr als 72 Milliarden brachte die Mobilisierung deutscher Finanzkraft in der Riesenarbeit von sieben großen Reichsanleihen. Der Opfermut, der hier so wunderbar bewiesen wurde, muß sich auch bei der neuen Kriegs-Anleihe wiederum glänzend bewähren und dem Vaterlande neue Milliarden geben, auf daß es bis zu Ende den schweren Kampf in Ehren bestehe.

Joseph Lindemann

Die neue militärische Lage.

Die neuen deutschen Erfolge im Westen sind in diesem Augenblick von einer unanschätzbaren Bedeutung. Nach dem Erfolg der ersten Woche der großen Schlacht bedeutet der neu geschaffene große Bogen eine Verlängerung der englisch-französischen Front, an der die Franzosen eine Strecke von mindestens 80 bis 100 Kilometern neu übernehmen mußten. Als General Foch zweifellos einen Teil seiner sogenannten Operationsarmee mit großer Beschleunigung dorthin warf, brach dann am Gipfel bei La Roche der Angriff der Armee von Boehn los. Auch hier mußte General Foch unzweifelhaft große Reserven eingesetzt haben. Nun kam als dritter überraschender Schlag im Norden der Vorstoß in der Richtung auf Armentières, in einer Frontbreite von 15 bis 18 Kilometern. General Foch wurde dadurch von neuem in die denkbar schwierigste Lage versetzt. Er hatte sich nun nach drei Seiten zu verteidigen und konnte kaum wissen, wohin er seine Kräfte zuerst schicken sollte. Daher kam es auch wahrscheinlich, daß bei den Angriffen an der Westfront dem Feinde ein großer Teil des Rückhalts fehlte. Die Engländer hatten nur eine Division in der Reserve. Die Wucht unseres Vorstoßes traf eine portugiesische Division in der Mitte, zu gleicher Zeit aber auch die rechts und links anschließenden englischen Divisionen. Während Foch nun weitere Reserven zur Abwehr dieses Stoßes von rückwärts heranzog, erfolgte ein neuer Stoß nördlich von Armentières auf etwa 10 Kilometer breiter Front und ein Einbruch in die englische Stellung, so daß dadurch auch schon wieder die neue englische, im Süden anschließende Linie im Rücken bedroht erscheint. Bezeichnend für die Größe des Hindenburgschen Planes ist, daß offenbar überall die schwer zu erobernden Angriffsschritte der feindlichen Front, so in diesem Falle Arras

und Armentières, „aufgepart“ und die schwachen Punkte des Feindes gewählt wurden. Wird unser Stoß, wie zu erwarten, weiter geführt, muß er Arras und Armentières, zugleich auch im Norden Ypern und den Ypernbogen auf das schwerste bedrohen. Man wird der weiteren Entwicklung der Gesamtlage mit außerordentlicher Zuversicht entgegensehen dürfen.

Unsere geringen Verluste.

Die neuliche Veröffentlichung über die Zahl der Leichtverwundeten hat zu Mißverständnissen geführt. Es war erklärt worden, daß 60 Prozent unserer Verluste Leichtverwundete seien. Hierzu ist zu bemerken, daß es sich dabei um 60 Prozent unserer Verluste, nicht aber um 60 Prozent der von uns eingelegten Truppen handelt. Unsere Verluste sind tatsächlich sehr gering.

Französisches Eingeständnis der Niederlage.

Das „Journal des Debats“ vom 4. April schreibt unter der Überschrift: „Die Bilanz der ersten Phase“: „Die Vorteile, die die Deutschen erzielten haben, sind unbestreitbar. Sie haben glatt die fünfte englische Armee geschlagen, deren Führung dem General Gough entzogen worden ist. Der Rückzug der fünften Armee hat den der dritten zur Folge gehabt. Dieser Rückzug hat sich nicht ohne fühlbare Verluste an Menschen und Material vollzogen. Der Feind ist in geringer Entfernung von Amiens, wodurch der Bahnhof dieser Stadt und der von Longueau, im Südosten, bedroht ist und wodurch außerdem der Verkehr auf der Linie Paris-Amiens-Boulogne in Frage gestellt wird. Endlich, und dieser Erfolg übertrifft vielleicht alle anderen, hat der Feind die Franzosen gezwungen, ihren Verbündeten zu Hilfe zu eilen und einen Teil der Front in einer Ausdehnung von mehr als 80 Kilometer zu übernehmen. Es ist verständlich, daß die Divisionen, die bestimmt sind, auf einer solchen Ausdehnung die Linien zu halten, für eine Manövrierfähigkeit verloren gehen und somit zur Sicherheit des Feindes beitragen. Anstatt manövrieren zu können, haben wir Stützungsabschnitte übernehmen müssen. Das ist zweifellos ein Erfolg für den Feind.“

Leichtsinziger Einsatz der Portugiesen.

Berlin, 11. April. (W.T.B.) Die südlich Armentières geschlagenen portugiesischen Divisionen waren in völliger Unkenntnis über die tatsächliche Lage der Engländer. Die britische Heeresleitung hatte infolge Bedrohung ihrer Fronten beiderseits der Somme die wichtige Stellung nördlich des La Bassée-Kanals in der Hauptlage den Portugiesen überlassen. Bei dem überraschenden deutschen Angriff am 9. und 10. April mußten sie infolge des völligen Verfalls der englischen Führung die Hauptverluste tragen. Die Folge dieses neuen Schlags wird sein, daß abermals die Franzosen weitere Teile der englischen Front übernehmen müssen, um die Briten zu entlasten. Dadurch werden die französischen Reserven immer mehr von ihrer eigentlichen Aufgabe abgezogen. Ihre Kräfte verbluten lediglich zur Wiederherstellung der durch Selbstverschulden gefährdeten englischen Lage. Ueber-einstimmend machen die portugiesischen gefangenen Offiziere der englischen Führung die allerschwersten Vorwürfe. Sie allein haben die blutige Niederlage an dieser Frontstelle verschuldet.

Sturmerfolge unserer Verbündeten.

Wien, 11. April. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart: Westlich der Gardafes und im Brenitafal erfolgreiche eigene Sturmunternehmungen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

Kaiser Karl an Kaiser Wilhelm.

Gegen Clemenceau.

Wien, 11. April. (W.T.B.) Kaiser Karl richtete heute an den deutschen Kaiser folgendes Telegramm: Der französische Ministerpräsident, in die Enge getrieben, sucht

Der Erfolg der sechsten Kriegsanleihe hat uns zum Frieden im Osten verholfen.
Der Frieden im Westen muß durch die „Achte“ erzwungen werden — zeichne!

dem Lügenneß, in das er sich selbst verstrickt hat, zu entkommen, indem er immer mehr Unwahrheiten anhäuft und sich nicht scheut, nunmehr auch die völlig falsche und unwahre Behauptung auszusprechen, daß ich irgendwelche gerechte Forderungen an Frankreich auf Erziehung der Ruderer anerkannt habe. Ich weise diese Behauptung mit Entrüstung zurück. In dem Augenblick, in welchem die österreichisch-ungarischen Kanonen gemeinsam mit den deutschen an der Westfront donnern, bedarf es wohl kaum eines Beweises dafür, daß ich für meine Provinzen genau so kämpfe und auch ferner zu kämpfen bereit bin, als gälte es, meine eigenen Länder zu verteidigen.

Obwohl ich es angesichts dieses sprechenden Beweises der völligen Gemeinschaft in den Zielen, für welche wir seit nunmehr fast vier Jahren den Krieg fortzuführen, für überflüssig halte, auch nur ein Wort über die erlogene Behauptung Clemenceaus zu verlieren, liegt mir doch daran, daß bei dieser Gelegenheit erneut der vollständigen Solidarität zu versichern, die zwischen dir und mir, zwischen deinem und meinem Reiche besteht. Keine Intrige, keine Verleumdung, von wem immer sie ausgehen mögen, werden unsere Waffenbrüderlichkeit gefährden. Gemeinsam werden wir den ehrenvollen Frieden erzwingen.

30 000 Tonnen.

Berlin, 11. April. (M.B. Antik.) In der durchgeführten Angriffe vernichteten unsere U-Boote im Mittelmeer einen Geleitzug von vier Dampfern restlos und versenkten vier weitere Dampfer mit zusammen über 30 000 Bruttoregistertonnen. Außerdem wurde ein englischer Zerstörer der 1. Klasse (950 Tonnen) abgeschossen. Auf einen beladenen Landdampfer wurde ein Torpedotreffer erzielt, jedoch dürfte der schwer beschädigte Dampfer den Hafen von Alexandria noch erreicht haben. Die Dampfer waren beladen, und soweit festzustellen, bewaffnet. Die starke Sicherung läßt auf eine wertvolle Ladung schließen. Ramentlich festgestellt wurden die englischen Dampfer „Salamba“ (4594 Bruttoregistertonnen), „Saint Dimitrios“ (3359 Tonnen) der Landdampfer „Onela“ (5176 Bruttoregistertonnen), der italienische Dampfer „Sinoerita“ (1722 Bruttoregistertonnen) und der griechische Dampfer „Prinzeß Sophia“ (2282 Bruttoregistertonnen). Der versenkte englische Zerstörer sicherte mit einem zweiten Zerstörer einen großen Transporter, der ebenfalls vernichtet wurde. Die auf dem sinkenden Dampfer „Saint Dimitrios“ beobachtete Munition rührte vermutlich von Munition her. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Kaiser Wilhelm und General Ludendorff.

Bei einem Besuche des Kaisers bei Ludendorff anlässlich des Geburtstages des Generals sagte der Kaiser u. a.: Im Osten sind die Dinge geordnet. Es bleibt uns allein der Kampf im Westen noch auszutragen. Hier haben Sie nun heute zu einem neuen Hammerschlag ausgeholt, der, so Gott will, in seinen Folgen mit einer jener Stürze bleiben wird, die uns zu unserem starken Friedensziele führen. Auch Sie, lieber General, haben den schweren Schmerz, der an dem nahe liegenden Deutschen in der Heimat oder im Felde vorübergegangen ist, erleben müssen. Auch Ihnen hat der Krieg Angehörige geraubt. Zwei liebe Söhne haben Sie auf dem Schlachtfelde verloren. Wir wollen an Ihrem Ehrentage dieser beiden gedenken, nicht aber im Schmerz bei ihnen weilen. Wir wollen daran glauben, daß das Glück des frohen, starken Daseins, das wir jetzt erkämpfen, für jedes Leid des Kampfes auch seinen vollen Trost bereit halten wird, und wir wollen uns des neuen herrlichen Erfolges unserer Waffen freuen. Mein lieber General, ich nehme mein Glas und leere es auf Ihr Wohl. — Der Kaiser kommandierte selbst die drei Hurras auf General Ludendorff.

Die Lage in Paris.

Ein schweizerischer Wehmann schreibt im „Turgauer Tagblatt“: Kurz nach Öffnung der französischen Grenze, am 5. April, kam ein französischer Staatsbürger aus Paris. Er erzählte mir, daß das deutsche Bom-

bardement schreckliche Verheerungen anrichtete, und daß es mehr Tote gäbe, als die amtlichen Mitteilungen zugeben. Die Bevölkerung sei lange nicht mehr so ruhig wie früher. Bei jedem Alarm würden die Häuserkeller im Sturm genommen ohne Rücksicht darauf, ob dabei Frauen, Kinder und Greise über den Haufen gerannt werden. Für die Apachen und die Gestalten soll es die schönste Zeit sein. Die wehrlosen Leute werden überfallen und ihres Schmuckes beraubt. Auch mit der Verpflegung soll es in Paris nicht so glänzend bestellt sein. Man hat wohl auch Karten, aber die meiste Zeit keine Waren. Für Brot sind 300 Gramm berechnet, aber es soll vorkommen, daß man mit 100 Gramm Brot zufrieden sein muß. Man sagt sich, die Ware sei da, gibt aber der Behörde die Schuld, die die Verteilung nicht richtig vornehme. Die Reise von Paris an die Front habe vierundzwanzig Stunden gedauert.

Die Beschließung von Paris und die Wohnungsfrage.

Die Beschließung von Paris droht unter anderem eine ziemlich peinliche Wohnungsfrage heraufzubeschwören, da ganze Häuserblocks wegen Gefährdung abgesperrt werden müssen, und viele Wohnungen infolge der Treffer unbewohnbar geworden sind. Nunmehr macht „L'Œuvre“ zur Lösung der Frage einen fast maximalistischen anmutenden Vorschlag. Das Blatt fordert nämlich, daß die Wohnungen der reichen Leute, die Paris verlassen haben, um sich im Süden in Sicherheit zu bringen, auf Befehl der Behörden ihres Devisenverbrauchs, minderbemittelten Personen kostenlos überlassen würden.

Französische Befürchtungen um Marokko.

Der Korrespondent der Times in Tanger meldet unter dem 4. April: Ich bin imstande, Einzelheiten mitzuteilen über ein Anerbieten, das durch die Deutschen in Marokko an Raisuli und andere gemacht wurde. Danach soll, sobald der Sieg der Deutschen in Frankreich bekannt werden wird, unter dem dem französischen Protektorat unterstellten Stämmen ein Aufruf ausbrechen. Die Stämme werden von den Deutschen mit Geld unterstützt. Raisuli würde zum Vizekönig mit nahezu unbefchränkter Macht über die Provinzen im Norden Marokkos von der algerischen Grenze bis nach Tanger von Larache ernannt. Der Rest von Marokko, von Fez bis an die südl. Grenze, würde verwaltet werden durch einen Sultan, der durch die Deutschen gewählt wird. Das Gebiet von Soes, das so reich an Mineralien ist, würde im ganzen abgetreten werden an das Mannesmann-Syndikat in Verbindung mit anderen deutschen Mineralunternehmen. Die bürgerliche Verwaltung in Marokko und das Heer würde unter deutsches Kommando kommen, das vom Kaiser ernannt wird. Der Aufenthaltsort von Raisuli, der bisher für Europäer geschlossen war, ist bei Beginn der Westfront-Schlacht von fünf Deutschen aufgesucht worden die später auch den Herrschersplatz Abdul Malik des Rebellen, aufgesucht haben sollen. Raisuli hat diesen Augenblick gewählt, um die Berge zu verlassen und sich zu seinen Streitkräften, die in dem Tale südlich von Tetuan stehen, zu begeben. Augenzeugen vergleichen seine Reise mit einem Königszug. Er wurde unterwegs von den Stämmen mit allen Ehrenbezeugungen begrüßt, die sonst nur einem Sultan erwiesen werden. Die Truppen Abdul Malik, verstärkt durch angeworbene Truppen aus dem Rif, haben neue Stellungen besetzt, um die französische Verbindung mit Alger abzuschneiden. Alles, was nötig wäre, sagt Reuter zum Schluß, ist also ein deutscher Sieg, worauf noch immer gewartet wird.

Das gleiche Wahlrecht wieder abgelehnt!

In der gestrigen Sitzung des Wahlrechtsausschusses des Abgeordnetenhauses wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Wahlen zum Abgeordnetenhaus, in zweiter Lesung mit unwesentlichen Änderungen der Fassung erster Lesung angenommen. Der fortschrittliche Antrag auf Wiederherstellung des § 3 der Regierungsvorlage, der das gleiche Wahlrecht vorsieht, wurde mit 19 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage stimmten 8 Zentrumsabgeordnete, 3 Freisinnige, 3 Nationalliberale, 1 Sozialdemokrat, 1 Pole, dagegen 12 Konserervative, 4 Freikonserervative und 3 Nationalliberale.

Mr. White trat wieder ein.

„So, lieber White, nun sehen Sie sich zu uns und nehmen Sie Ihren Notizblock zur Hand, Sie werden sich verschiedene Notizen machen müssen“, sagte John Croxhall gut gelaunt.

White tat, wie ihm geheißen worden war und sah seinen Herrn erwartungsvoll an in seiner ruhig abwartenden Art.

„Also, mein lieber White, in den nächsten Tagen wird in verschiedenen Zeitungen, darunter vor allem im „Berliner Tageblatt“, eine Anzeige erscheinen, in welcher das Rittergut und Schloß Kreuzberg zum Verkauf ausgeschrieben werden. Aus dieser Anzeige werden Sie alles Nähere über den Verkauf erfahren. Ich werde selbst darauf achten, wenn sie erscheint, und Sie darauf aufmerksam machen. Es ist meine Absicht, Kreuzberg zu kaufen, und ich beauftrage Sie mit dem Abschluß dieses Geschäfts, verstehen Sie wohl?“

„O ja, Mr. Croxhall, ich verstehe.“

„Gut. Sobald die Anzeige erscheint, werden Sie zu dem Verkäufer der Besichtigung in Beziehung treten, und in meinem Namen mit ihm verhandeln. Und dann werden Sie mit meiner Tochter und mir nach Kreuzberg reisen. Wir wollen das Kaufobjekt besichtigen, und danach die Angelegenheit schnell in Ordnung bringen. Die Besichtigung ist circa 600 000 Mark wert, und ich gebe Ihnen eine Anweisung, daß diese Summe auf der Bank zu unserer Verfügung bereit gehalten wird. Sollten wider Erwarten Sie gleich noch andere Kaufobjekte austreten, so überbieten Sie dieselben, ich gebe Ihnen freie Hand. Wenn ich mich wohl genug fühle, trete ich auch selbst mit in Aktion. Jedenfalls will ich Kreuzberg unter jeder Bedingung und um jeden Preis erwerben, es muß unter allen Umständen mein Eigentum werden, da ich in Zukunft in Schloß Kreuzberg mit meiner Tochter dauernden Aufenthalt nehmen will. Sie wissen ja, daß ich mit einem Landsitz in Deutschland kaufen wollte. Und gerade Schloß Kreuzberg lockt mich besonders. Also Sie verstehen, lieber White — Kreuzberg muß mein Eigentum werden.“

Mr. White verneigte sich und machte einige Notizen. „Ich verstehe, und werde alles zu Ihrer Zufriedenheit ausführen, Mr. Croxhall.“

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 12. April 1918.

2. Gymnasium und Realprogymnasium. Herr Studentrat Dr. Köhler ist das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden. In das Lehrerkollegium sind neu eingetreten die Studienreferendare Herr Dr. Krönig und Herr Rachenheimer. Die Schülerzahl beträgt bei Beginn des neuen Schuljahres 386.

3. Gouturntag in Limburg. Am Sonntag, den 14. April, mittags 12 Uhr, findet im Saale des Evang. Gemeindehauses der 65. Gouturntag des „Lahn-Dill-Gaues“ mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Gouturntreiters und Gouturnwarts; 2. Rechnungsablage für 1917; 3. Festlegung der Beiträge für 1918 und des Voranschlags; 4. Abhaltung des Jugendwettkampfs und der Gouturnfahrt; 5. Antrag des Gouturnwarts Wunsch auf Anbringung einer Gedächtnisplatte am Gründungshause („Heideberger Jah“) des Gaues in Diez.

München, 1. April. (Bayrische Friedenspostmarken) Die bayrische Verkehrsverwaltung hat die Ausgabe der Friedensmarken in Erwägung gezogen. Die Entwurfsarbeiten sind vor, die etwas größer sind wie die gegenwärtig im Verkehr bestehenden Marken. Als Markenschilder wurden gewählt: Friedens-Ölten, Friedensstunde, Waffenruhe mit Schwert und Kranz, Löwe mit Reutewimpel und Friedensgöttin mit einem Löwen. Die Entwürfe stammen von den Künstlern Daffo, Diez, Kupp, Kaulbach und Rabolde.

Bukarest, 9. April. (Ein rumänischer Diplomatenzug in der Moldau entgleist) Professor Konstantin Stere, der seit der Besetzung Bukarests im besetzten Gebiet verblieben, ist am 5. April in Begleitung des Abgeordneten Patrascanu in Jassy eingetroffen. Der Zug, mit dem Professor Stere nach Jassy reiste, ist auf dem Bahnhof Pascani in der Moldau entgleist. Nach Angaben von Mitreisenden sind 40 Personen tödlich verunglückt und 80 verwundet. Stere und Patrascanu sind unverletzt geblieben.

Israelitischer Gottesdienst.

Freitag abend 6 Uhr 50. Samstag morgen 8 Uhr 30. Samstag nachmittag 3 Uhr 30. Sabbat-Ausgang 9 Uhr 05.

Amtlicher Teil.

(Nr. 85 vom 12. April 1918).

Bekanntmachung

Nr. W. IV. 900/4. 18. S. R. A.,
betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise von Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art.

Vom 9. April 1918.

(Schluß.)

Ha.) Alte wollene Uniform: (Militär-) Zuchlumpen.

Al. 87: Alte getrennte feldgraue und graue wollene Militärlumpen 100. Al. 88: Alte getrennte blaue wollene Militärlumpen 75. Al. 89: Alte getrennte, nach Farben sortierte wollene Militärlumpen 75. Al. 90: Alte getrennte gemischtfarbige (unsortierte) wollene Militärlumpen 65. Al. 91: Alte getrennte schwarze wollene Militärlumpen 50. Al. 92: Militärlumpen 30. Al. 93: Sonstige alte wollene Militärlumpen, soweit solche unter 87 bis 92 aufgeführt sind —.

Verschollen.

Original-Roman von S. Courts-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

22) So zwang sie sich, der Unterhaltung der beiden Herren ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Nach beendetem Abendessen verließ Mr. White auf einige Minuten das Zimmer, um auf Mr. Croxhalls Wunsch einige Papiere herbeizuholen. John Croxhall sah die Hand seiner Tochter, als sie allein waren.

„Mir ist zumute, Lilian, als habe ich heute ein köstliches Geschenk erhalten. Ich legte den Zufall, der diesen Familientag in dies Hotel verlegte, und gerade zu einer Zeit, in der ich hier weile.“

„Das kann ich dir nachfühlen, mein lieber Papa. Auch ich empfinde eine herrliche Freude über das, was die prächtige Tante Stasi und die liebende Genoveva sagten.“

Sinnend nickte der alte Herr vor sich hin.

„Ja, es hat mir wohlgetan. Siehst du, mein Kind, so läßt man sich durch Außerlichkeiten bestechen. Ich habe früher Tante Stasi keinerlei Interesse entgegengebracht, habe sie kaum beachtet. Ihr Reizendes schreckte mich ab — ja — ich habe mich zuweilen sogar einen wenig lustig gemacht über sie. Und nun lernte ich den prächtigen Kern ihres Wesens in einer Stunde kennen und sah, was sie für ein großer Charakter ist. Nicht wahr, mein Kind, diese Tante Stasi lassen wir nicht aus den Augen, und die reizende Genoveva auch nicht. Diese beiden Menschen sind ein lohnender Gewinn für uns. Ich habe schon einen Plan, wie wir Tante und Nichte an uns fesseln und ihnen zugleich eine sorglose Zukunft bereiten können.“

„Lilian, ich bin groß und fragend an.“

„Willst du dich ihnen zu erkennen geben, Papa?“

„Nein — noch nicht — noch ist meine Idee nicht reingewaschen. Ehe das nicht der Fall ist, zeige ich mich nicht in meiner wahren Gestalt. Aber meine Stunde wird eintreten, und ich werde tun, was ich kann, um sie herbeizuführen. Schon deinetwegen, meine Lilian. Doch still — White kommt zurück. Du sollst gleich hören, was ich für Pläne habe.“

„Davon bin ich überzeugt. Aber nun weiter. Später habe ich noch eine andere, delikate Mission für Sie, von der ich Ihnen jetzt schon sprechen will. Der vorige Besitzer von Kreuzberg ist gestorben, deshalb steht das Gut, erbschaftshalber zum Verkauf. In Schloß Kreuzberg hat bisher eine Verwandte des Besitzers, die Frein Anastasia von Kreuzberg-Breitenbach — bitte, notieren Sie den Namen — den Haushalt geführt. Ich möchte diese Dame, wenn irgend möglich verpflichten, diesen Posten auch in Zukunft zu behalten. Sie werden ihr, gleich nachdem wir das Gut besichtigt haben, einen Besuch machen und ihr Vorschläge unterbreiten. Näher auseinanderlegen werde ich Ihnen diese Vorschläge noch in den nächsten Tagen. Sie müssen das alles mit Ihrer gewohnten Delikatesse annehmen, mein lieber White. Die Dame muß aus Ihrem Anerbieten heraus hören, daß sie mit und meiner Tochter mit der Annahme meines Anerbietens eine Gefälligkeit erweist nicht etwa umgekehrt. Das Angebot soll nicht etwa etwas Demütigendes für die Dame haben. Verstehen Sie?“

„Vollkommen, Mr. Croxhall.“

„Gut. Nun weiter. In Kreuzberg lebt auch eine Nichte dieser Dame, die Frein Genoveva von Kreuzberg-Breitenbach. Diese junge Dame läßt sich vielleicht, wenn wir es ausnützen, bestimmen, als Gesellschafterin meiner Tochter in Kreuzberg zu bleiben.“

Hier fuhr Lilian auf.

„Papa! Das ist doch wohl — ich weiß doch nicht, ob ich mit der jungen Dame harmoniere — wenigstens.“

Sie zögerte und überlegte, ob sie nicht dem Vater sagen sollte, daß sie glaubte, Genoveva von Kreuzberg würde die Gemahlin Ronald von Ortlings werden. Aber dann schob sie diesen Gedanken wieder von sich. Sie hätte doch nicht ruhig darüber sprechen können, und der Vater dürfte von ihren Gefühlen für Ronald von Ortlings um keinen Preis etwas merken. Vielleicht er denn bestimmen, was er für gut hielt. Und die junge Dame konnte selbst entscheiden, ob sie in Kreuzberg bleiben wollte oder nicht. Wahrscheinlich nahmen die Damen beide das Anerbieten nicht an.

(Fortsetzung folgt.)

b) Neue vollene Uniform- (Militär-) Tuchlumpen.

RI. 94: Neue feldgraue vollene Militärtuchabfälle 240. RI. 95: Neue graue vollene Militärtuchabfälle 200. RI. 96: Neue blaue vollene Militärtuchabfälle 175. RI. 97: Neue fortifizierte farbige und schwarze vollene Militärtuchabfälle 120. RI. 98: Neue gemischtfarbige vollene Militärtuchabfälle 160. RI. 99: Neue Militärtuchstücke und -tuchenden 140. RI. 100: Sonstige neue vollene Militärtuchabfälle, soweit solche unter 94 bis 99 nicht aufgeführt sind —.

J. a) Alte Halbwoolltuchlumpen.

RI. 101: Alte getrennte original halbwoollene Tuchlumpen, Dubel, Rammgarn und Flauch 34. RI. 101 a. v. Alte getrennte original halbwoollene Tuchlumpen, Dubel und Flauch, weiche Ware 39. RI. 101 a. h. Alte getrennte halbwoollene Tuchlumpen, Dubel, Rammgarn und Flauch, harte und hart baumwoollhaltige Ware 34. RI. 102: Alte Zioittuchstücke 20. RI. 103: Alte ungetrennte halbwoollene Tuchlumpen 20. RI. 104: Sonstige alte Halbwoolltuchlumpen, soweit solche unter 101 bis 103 nicht aufgeführt sind —.

b) Neue Halbwoolltuchlumpen.

RI. 105: Neue halbwoollene Tuch- und Konfektionsabfälle 60. RI. 106: Neue halbwoollene Cheviots, Dubel und Flauch 60. RI. 107: Neue graue und feldgraue halbwoollene Militärtuchabfälle (Bigonnetuch) 100. RI. 108: Sonstige neue Halbwoolltuchlumpen, soweit solche unter 105 bis 107 nicht aufgeführt sind —.

K. a) Alte Damenkleider-Halbwoollumpen.

RI. 109: Alte bunte getrennte original Alpaka- und Zaniella-Halbwoollumpen, alle Farben außer weiß 55. RI. 110: Alte getrennte original weiße Alpaka- und Zaniella-Halbwoollumpen 120. RI. 111: Alte getrennte Warp- und Beiderwond-Halbwoollumpen (woollreiche Ware) 40. RI. 112: Alte ungetrennte Halbwoolltaillen und -röde (ungetrennte Kleider-Halbwooll) 20. RI. 113: Alt getrennt Halbwooll-Moires und Volantenteile (letzte frei von Holz und metallischen Bestandteilen) 40. RI. 114: Sonstige alte Damenkleider-Halbwoollumpen, soweit solche unter 109 bis 113 nicht aufgeführt sind —.

b) Neue Damenkleider-Halbwoollumpen.

RI. 115: Neue bunte Alpaka-, Vüster-, Halbtibet- und Halbwooll-Zaniella-Abfälle 75. RI. 116: Neue weiße Alpaka-Abfälle 150. RI. 117: Neue schwarze Alpaka-Abfälle 85. RI. 118: Sonstige neue Damenkleider-Halbwoollabfälle, soweit solche unter 115 bis 117 nicht aufgeführt sind —.

L.

RI. 119: Gemischte vollene und halbwoollene Lumpen, soweit solche unter Klasse A bis K nicht aufgeführt sind —.

Preisstafel 2

(Meldefchein 4 B)

Die Preise sind in Pfennigen angegeben und verstehen sich für das Kilogramm.

M. Alte baumwoollene Lumpen.

RI. 120: Alte weiße baumwoollene Rattunlumpen I 50. RI. 121: Alte weiße baumwoollene Rattunlumpen II 40. RI. 122: Alte graue baumwoollene Rattunlumpen mit Schmierlappen 25. RI. 122b: Alte graue baumwoollene Rattunlumpen für Reihzweck 30. RI. 122c: Alte graue baumwoollene mürbe Rattunlumpen für Papierfabrikation 24. RI. 123: Alte blaue baumwoollene Rattunlumpen 20. RI. 124: Alte rote baumwoollene Rattunlumpen — frei von Federzeug — 20. RI. 125: Alte schwarze baumwoollene Rattunlumpen 22. RI. 125a: Alte dunkle baumwoollene Rattunlumpen, reißfähige Ware 19. RI. 126: Alte hellbunte baumwoollene Rattun- und Barchentlumpen 24. RI. 127: Alte mittelhelle baumwoollene Rattun- und Barchentlumpen 22. RI. 128: Alt Englischleder (Hosenzeug) und Gladbacher Stoffe (original) 18. RI. 128a: Alte Gladbacher Stoffe 19. RI. 128b: Alt Englischleder 18. RI. 129: Sonstige alte baumwoollene Rattun- und Barchentlumpen, soweit solche unter 120 bis 128b nicht aufgeführt sind —. RI. 130: Alte Gardinen (mit Mull und Gaze) 42. RI. 131: Alte weiße und halbweiße baumwoollgestricke Lumpen und Tricotagen 60. RI. 132: Alte hellbunte baumwoollgestricke Lumpen und Tricotagen 45. RI. 133: Alte bunte baumwoollgestricke Lumpen und Tricotagen 35. RI. 134: Alte schwarze baumwoollgestricke Lumpen und Tricotagen 45. RI. 135: Alte baumwoollene Zaden und Westen 30. RI. 136: Baumwoollwatte (alte) 90. RI. 137: Sonstige alte baumwoollene gestricke und gebädete Lumpen, soweit solche unter 131 bis 136 nicht aufgeführt sind —. RI. 138: Sonstige alte fortifizierte baumwoollene Lumpen, soweit solche unter 120 bis 137 nicht aufgeführt sind —. RI. 138a: Ragen und Manschetten 40. RI. 138b: Wattröde, Wattdeden und Watthüde 35.

N. Neue baumwoollene Lumpen und Abschnitte.

RI. 139: Neue weißgebleichte baumwoollene Abschnitte (Schirting usw.) I, frei von Glasfasern, Blusen- und Stidestoffen 100. RI. 139a: Neue weißgebleichte baumwoollene Glasfasernabschnitte 80. RI. 139b: Neue weißgebleichte baumwoollene Blusen- und Stidestoffabschnitte 65. RI. 140: Neue weißgebleichte baumwoollene Abschnitte II, nicht mehr als 20 v. S. Glasfasern, Blusen- und Stidestoffabschnitte enthaltend (auch Verbandstoffabschnitte) 75. RI. 141: Neue weiße ungebleichte baumwoollene Abschnitte (Kalisio usw.) I 100. RI. 142: Neue weiße ungebleichte baumwoollene Abschnitte (Kalisio usw.) II 70. RI. 143: Neue blaue baumwoollene Abschnitte 40. RI. 144: Neue hellbunte baumwoollene Rattunabschnitte 45. RI. 145: Neue hellbunte baumwoollene Barchentabschnitte (Biber) 75. RI. 146: Neue mittelhelle baumwoollene Rattunabschnitte (fortiert) 32. RI. 147: Neue bunte baumwoollene Barchent (Biber) Abschnitte 45. RI. 148: Neue Original bunt baumwoollene Rattunabschnitte 30. RI. 149: Neue dunkelbunte baumwoollene Rattunabschnitte I 24. RI. 150: Neue dunkelbunte baumwoollene Rattunabschnitte II 19. RI. 151: Neue in Farben fortifizierte Segeltuchabfälle 45. RI. 152a: Neue feldgraue Räderabfälle 60. RI. 152b: Neue feldgraue Segeltuchabfälle 60. RI. 153: Neue schwarze Rattun- und Glasabfälle 40. RI. 154: Neue weiße Mull- und Steifgaze 25. RI. 155: Neue helle Korsettstoffsche (außer weiß) 60. RI. 156: Sonstige neue baumwoollene Abschnitte, soweit solche unter 139 bis 155 nicht aufgeführt sind —. RI. 156b: Neue bunte Rord-Abfälle (Manchester) 24. RI. 156c: Neue bunte Dedon-Abfälle (auch Kamelhaarimitation) 24.

O. Neue baumwoollene Wirt- und Strickwaren-abfälle (Tricotagen).

(Die eingeklammerten Zahlen sind die Preise für Erzeugnisse [R. R. L. Garne]).

RI. 157: Neue fortifizierte Wirt- und Wirt-Imitat-Tricotabfälle (gelb, gebleicht, rohweiß und creme), frei von merzerisierten Abfällen und Floritrit 160 (—). RI. 158: Neue Imitat-Tricotabfälle, normalfarbig 160 (—). RI. 159: Neue fortifizierte Imitat-Tricot-Abfälle bunt (rosa, grau, braun usw.) 150 (120). RI. 160: Neue Wirt- (Futter-) Tricotabfälle, normalfarbig 160 (—). RI. 161: Neue Wirt- (Futter-) Tricotabfälle, in hellen Farben fortifizierte (grau, braun, gelb usw.) 160 (130). RI. 162: Neue fortifizierte Wirt- (Futter-) Tricotabfälle, in dunklen Farben (marine, schwarz usw.) 150 (120). RI. 163: Neue Wirt- (Futter-) Tricotabfälle, gemischtfarbig, helle Ware, frei von dunklen Farben 150 (120). RI. 164: Neue fortifizierte Wirt- und Wirt-Imitat-Tricotabfälle in hellen Farben, frei von merzerisierten Abfällen, außer den unter RI. 157 genannten 140 (—). RI. 165: Neue fortifizierte Wirt- und Wirt-Imitat-Tricotabfälle in dunklen Farben, frei von merzerisierten Abfällen (marine, schwarz usw.) 130 (110). RI. 166: Neue fortifizierte merzerisierte Wirt- und Wirt-Imitat-Tricotabfälle, in hellen Farben einschließlich der unter RI. 157 genannten 125 (—). RI. 167: Neue fortifizierte merzerisierte Wirt- und Wirt-Imitat-Tricotabfälle in dunklen Farben (marine, schwarz usw.) 115 (—). RI. 168: Neue fortifizierte baumwoollene Ringeltricotabfälle in hellen Farben, frei von merzerisierten Abfällen 120 (—). RI. 169: Neue fortifizierte baumwoollene Ringeltricotabfälle in dunklen Farben, frei von merzerisierten Abfällen 90 (—). RI. 170: Neue fortifizierte baumwoollene merzerisierte Ringeltricotabfälle in hellen Farben 110 (—). RI. 171: Neue fortifizierte baumwoollene merzerisierte Ringeltricotabfälle in dunklen Farben 80 (—). RI. 172: Neue fortifizierte baumwoollene Netz- (Fillet-) Tricotabfälle (weiß, gebleicht, rohweiß und gelb) 80 (—). RI. 173: Neue unfortifizierte baumwoollene Netz- (Fillet-) Tricotabfälle, buntfarbig gemischt 50 (—). RI. 174: Neue Original-Strickwarenabfälle, weiß, gelb und rohweiß 160 (—). RI. 175: Neue Original-Strickwarenabfälle, buntfarbig 120 (—). RI. 176: Neue großstäbige Tricotreste, für technische Zwecke verwendbar, beste Sorte) 350 (—). RI. 177: Neue angestrichene baumwoollene Tricotabfälle, beste Sorte) 80 (70). RI. 178: Neue geknäppte Tricotabfälle (Knoten- und Knopfrisot), beste Sorte) 80 (70). RI. 179: Neue unfortifizierte Tricotabfälle, Original-Fabrikware, beste Sorte) 130 (110). RI. 180: Neue unfortifizierte Tricotabfälle, Original-Sammel- und Sinderware, beste Sorte) 110 (95). RI. 181: Neue Tricotgrenz- und Rehrisot, beste Sorte) 50 (40). RI. 182: Sonstige baumwoollene Wirt- und Strickwaren- und Tricotabfälle, soweit solche unter 157 bis 181 nicht aufgeführt sind —. RI. 183: Neue baumwoollene Handschuhtricotabfälle, didgeraut, weiß und creme (Plüsch) 160 (—). RI. 184: Neue baumwoollene Handschuhtricotabfälle, dünngeraut, weiße 130 (—). RI. 185: Neue baumwoollene Handschuhtricotabfälle, weiß Atlas 40 (—). RI. 186: Neue baumwoollene Handschuhtricotabfälle (Plüsch), didgeraut, fortifizierte in Farben (schwarz, blau, grau, feldgrau usw.) 110 (—). RI. 187: Neue baumwoollene Handschuhtricotabfälle, didgeraut, gemischtfarbig (Plüsch) 80 (—). RI. 188: Neue baumwoollene Handschuhtricotabfälle, dünngeraut, buntfarbig 55 (—). RI. 189: Neue baumwoollene Handschuhtricotabfälle, gemischtfarbig, Atlas 30 (—). RI. 190: Neue baumwoollene Handschuhtricotabfälle, schwarz Atlas 30 (—). RI. 191: Sonstige baumwoollene Handschuhtricotabfälle, soweit solche unter 183 bis 190 nicht aufgeführt sind —.

Preisstafel 3

(Meldefchein 4 C)

Die Preise sind in Pfennigen angegeben und verstehen sich für das Kilogramm.

P. Puhlappen.

RI. 192: Puhlappen, alte, bunte baumwoollene, hell, mittelhell und blau, frei von Zailen und Zaden 30. Klasse 192a: Puhlappen aus Federzeug 30. RI. 193: Puhlappen, alte weiße und halbweiße baumwoollene 55. RI. 193a: Puhlappen aus grau Rattun (122) 35. RI. 194: Puhlappen, alte weiße, leinene 90. RI. 195: Puhlappen, alte halbwoollene 24. RI. 196: Puhlappen, sonstige, soweit solche unter 192 bis 195 nicht aufgeführt sind —.

Q. Alte und neue leinene Lumpen.

RI. 197: Alte weiße leinene Lumpen I 65. RI. 198: Alte weiße leinene Lumpen II 50. RI. 198b: Alte weiße leinene Lumpen III 32. RI. 199: Alte graue leinene Lumpen I 48. RI. 200: Alte graue leinene Lumpen II 22. RI. 201: Alte blaue und bunte leinene Lumpen 28. RI. 202: Sonstige alte leinene Lumpen —. RI. 203: Neue weiße leinene Lumpen 90. RI. 204: Neue rohgraue leinene Lumpen (Militärdrill) 65. RI. 205: Neu grau Leinen, fein 60. RI. 206: Neu Futterleinen 50. RI. 207: Neu blau Leinen 50. RI. 208: Neu Segelleinen 65. RI. 209: Neu bunt Leinen 50. RI. 210: Sonstige neue Leinenabschnitte —. RI. 210b: Neue feldgraue Leinenabschnitte 60. RI. 211: Sonstige alte und neue leinene und halbleinene Lumpen, soweit solche unter 197 bis 210b nicht aufgeführt sind —.

R. Ramie-Abschnitte.

RI. 212: Ramie-Gewebeabfälle, neue 45. RI. 213: Ramie-Tricotabfälle, neue 120.

S. Alte und neue seidene und kunstseidene Lumpen.

RI. 214: Alte, feine, kunstseidene und halbseidene Lumpen 50. RI. 215: Neue seidene, kunstseidene und halbseidene Lumpen und Abschnitte 70. RI. 216: Neue seidene, kunstseidene und halbseidene Rundstuhl-Tricotabfälle 200. RI. 217: Neue seidene, kunstseidene und halbseidene Handschuh-Tricotabfälle 100. RI. 218: Sonstige alte und neue seidene, kunstseidene und halbseidene Lumpen —.

T. Tauwert usw.

RI. 219: Alte und neue Tauwertabfälle, Seiler, Stride aus Hanf, Manila, Sisal, Jute usw., ferner alte und neue derartige Fabrikationsabfälle, beste Sorte) — darunter ist zu verstehen: helles Manila-Umschlagtau, mindestens

*) Geringere Sorten entsprechend billiger. Für diejenigen Klassen, für welche keine Preisbestimmung festgelegt ist, erfolgt die Bewertung beim Anlauf durch die Kriegs-Wollbedarf-Aktiengesellschaft oder die Kriegs-Habern Aktiengesellschaft durch die von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums eingesetzten Lumpenbewertungs-Kommissionen.

6 Meter lang und mindestens 6 Zentimeter Durchmesser — (für Seilereie und ähnliche Betriebe geeignet) 225. RI. 220: Alte und neue Tauwertabfälle, Seiler, Stride aus Hanf, Manila, Sisal, Jute usw., ferner alte und neue derartige Fabrikationsabfälle, beste Sorte) — darunter ist zu verstehen: Abfälle von ungeleierten Manilatauen) 60. RI. 221: Alte und neue Hanfbinderabfälle, fortifizierte und unfortifizierte, beste Sorte) 65. RI. 222: Alte Arten alte Rehe, baumwoollene, leinene, Manila- usw., beste Sorte) — darunter ist zu verstehen: alte fortifizierte ungeleerte leinene Rehe) 25. RI. 223: Baumwoollseile, Baumwoolltaue, Baumwoollstride, Baumwoollschnüre, Spindelschnüre usw., beste Sorte) 75. RI. 224: Sonstiges Tauwert und Seil- bzw. Bindfadenabgänge, soweit solche unter 219 bis 223 nicht aufgeführt sind —. RI. 224a: Alte und neue Tauwertabfälle aus Kokos 45. RI. 224b: Alte Arten alte Kokosstride usw. 22. RI. 224c: Alte Textilfaserriemenabfälle —.

U. Alte und neue Jutelumpen.

RI. 225: Alte Jutelumpen I, bei Lieferung von 10 000 Kilogr. 22. RI. 226: Alte Jutelumpen II mit und ohne Scheuerlappen, bei Lieferung von 10 000 Kg. 14. RI. 227: Alte Halbjute (Halbbast, Jute mit Leinen) 24. RI. 228: Neue weiße helle Juteabschnitte 32. RI. 229: Neue appretierte Jute- und Steifleinenaufschläge 16. Klasse 230: Neue Halbjuteabschnitte 23. RI. 231: Alte Baumwoollballage (amerikanische), bei Lieferung von 10 000 Kg. 28. RI. 232: Sonstige alte und neue Jutelumpen, soweit solche unter 225 bis 231 nicht aufgeführt sind —. RI. 232a: Alte Scheuertücher (Lavettes) 17. RI. 232b: Alte Jementadlumpen 6. 232c: Alte fleinständige Rappzügen-Emballage 25. RI. 232g: Alte Packhüllentüder (Emballagen) beste Sorte) — darunter ist zu verstehen: loschreies Mani-fakturpadtuch, leichte Ware) 120. RI. 232i: Alte Kokos-matten- und -lumpen 12.

V. Verschiedenes.

RI. 233: Dunkel Rattun zur Pappfabrikation, frei von reißfähigen dunklen, baumwoollenen Rattunlumpen (RI. 125a), bei Lieferung von 10 000 Kilogr. 17. RI. 233b: Schrenz, für Reihzweck geeignet (weiße Ware) 19. RI. 234: Schrenz (mit und ohne Jute) zur Pappfabrikation, bei Lieferung von 10 000 Kilogr. 14. RI. 235: Federstüde 20.

W.

RI. 236: Sonstige fortifizierte Lumpen, alte oder neue, soweit sie im Meldefchein 4A, 4B und 4C nicht aufgeführt sind —. RI. 236b: Alte Teppiche 17.

X.

RI. 237: Unfortifizierte gemischte Lumpen, Sammelware, nicht nach Stoffen und Farben geordnet —.

Alle Lumpen und neuen Stoffabfälle sind rein fortifizierte, frei von morschen Bestandteilen, trocken und in guter, ordnungsmäßiger Verpackung zu liefern. Sämtliche wollebenen Lumpen und neuen Stoffabfälle grundsätzlich frei von Seide und Halbwooll; keinesfalls dürfen diese Waren an Seide- und halbwoollhaltigen Stücken mehr als 5 v. S. enthalten. Karbonisierte Lumpen sind gesondert anzubieten.

Frankfurt (Main), den 9. April 1918.

Der Stellv. Kommandierende General:

Niedel,

General der Infanterie.

Mainz, den 9. April 1918.

Der Gouverneur der Festung Mainz:

Bauisch,

Generalleutnant.

*) Geringere Sorten entsprechend billiger. Für diejenigen Klassen, für welche keine Preisbestimmung festgelegt ist, erfolgt die Bewertung beim Anlauf durch die Kriegs-Wollbedarf-Aktiengesellschaft oder die Kriegs-Habern Aktiengesellschaft durch die von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums eingesetzten Lumpenbewertungs-Kommissionen.

Zur Milderung des nach dem Kriege zu erwartenden starken Mangels an Bauholz, welcher der dringend notwendigen Herstellung von Wohnungen, namentlich der Errichtung von Notbauten (Baracken usw.) in der Uebergangszeit, hinderlich sein wird, bin ich, der mitunterzeichnete Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, bereit, an Gemeinden, gemeinnützige Verbände oder Gesellschaften (Siedlungsgesellschaften) hierzu geeignetes Holz — tunlichst in ganzen Schlägen — aus dem Staatswalde freihändig zur Selbstverwertung unter der Bedingung zu verkaufen, daß die Verwendung des Holzes zu dem gedachten Zweck sichergestellt und jede Ausnutzung dieser Verkäufe zu Spekulationszwecken ausgeschlossen wird. Die Abgabe und die Bemessung der Preise würden sich durch sinngemäße Anwendung derjenigen Gesichtspunkte regeln, welche im Staatswalde für die Befriedigung des Heeresbedarfs mit Rundholz maßgebend sind. Eine Tit. ersuchen wir daher, die Gemeinden schleunigst hiervon zu verständigen und ihnen anzuzeigen, gegebenenfalls mit der zuständigen königlichen Regierung, welche mit Bezug versehen ist, wegen der Ausführung der Verkäufe ins Benehmen zu treten.

Bei dieser Gelegenheit wollen Eure Tit. bei den Gemeinden, Genossenschaften usw. in Anregung bringen, den Einschlag von Bauholz in den Gemeinden usw. Wabungen unter Beachtung der gleichen Grundsätze mit allem Nachdruck in Angriff zu nehmen oder zu fördern und auch ihren Einfluß auf die Besitzer von Privatforsten dahin geltend zu machen, daß dort tunlichst nach gleichen Grundsätzen verfahren und der Einschlag von Bauholz nach Möglichkeit gesteigert wird.

Berlin W 66, den 9. März 1918.

Wilhelmstraße 79.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.

Wird veröffentlicht.

Limburg, den 8. April 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises, welche noch mit der Erledigung meiner Umdruckverfügung vom 8. 3. d. Js. betr. Abgabe von Erbschaften an die Gemeinden im Rückstande sind, werden hiermit nochmals an Erledigung, längstens binnen 5 Tagen, erinnert.

Limburg, den 12. April 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Die Kriegsfamilienunterstützungen können abgehoben werden.

Kreisamtsmüllerei.

Danksagung.

11 Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johannette Steioff

sagen wir hiermit allen unsern tiefinnigstgefühlten Dank. Insbesondere aber danken wir Herrn Defan Obenaus für seine trostreichen Worte am Grabe und für die vielen und schönen Kranzspenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Georg Steioff, Wagenmeister.

Limburg, Allenstein, Frankreich, den 6/85 12. April 1918.

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Frühjaatskartoffeln.

Es ist noch ein größerer Vorrat Frühjaatskartoffeln vorrätig. Bezugsscheine werden während der Dienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 5, abgegeben.

Limburg, den 11. April 1918.

13/85
Städtisches Lebensmittel-Amt.

Bekanntmachung.

Das am 25. März 1918 im Gemeindevorstand zu Heringen versteigerte Holz hat die Genehmigung erhalten und wird der Abfuhrtermin auf Samstag den 13. ds. Mts. festgesetzt.

5/85
Heringen, den 11. April 1918.

Leitz, Bürgermeister.

Freie Vereinigung ehem. Mitglieder des Rhein-Mainischen-Verbandstheaters.

Sonntag, 14. April 1918, abends 8 Uhr

im Saale der „Alten Post“ in Limburg:

Hans Hucklebein.

Schwank in 3 Akten
von Blumenthal und Kadelburg.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Karten im Vorverkauf i. d. Buchhandlung Herz, 6/82 Obere Grabenstraße:
Sperrsatz 2,25 M., I. Platz 1,50 M., II. Platz 1 M.

An der Abendkasse erhöhte Preise.

Apollo-Theater.

Samstag, den 13. 4. und Montag, den 15. 4. von 7 Uhr,
Sonntag, den 14. 4. von 3 Uhr:

Noemi, die blonde Jüdin.

Drama in 4 Teilen von Ruth Grey
mit Hedda Vernon.

Einlage.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt. 4/85

Sie finden noch

**gute Offenbacher Lederwaren
Friedensqualität**

11/85

bei Sattlermeister Becher.

Für kaufm. sowie techn. Büros eines hies. Fabrikbetriebes wird je ein

Lehrling

mit entspr. Fähigkeiten gesucht.

Angebote unter Nr. 7/85 an die Exped. d. Bl. erbeten.

„Seine Majestät der Kaiser hat den dringenden Wunsch zu erkennen gegeben, es möchte sich das Vaterland mit ihm vereinigen, um alle heimkehrenden Kriegs- und Zivilgefangenen bei ihrer Rückkehr mit deutschem Heimatdank und Gruß willkommen zu heißen.“

Dieser Aufforderung unseres Hauptvorstandes kommen wir gerne nach und bitten unsere Mitglieder, sowie alle, die in der Lage sind, etwas zu geben, die Spenden vor dem 20. April bei unseren Mitgliedern:

Frau Bürgermeister Kauter, Diezerstraße,
Carl Korkhaus, Frankfurterstraße,
Dr. Wolff, Dr. Wolffstraße 31,

abzugeben.

**Der Vorstand des Zweigvereins
Vaterl. Frauen-Vereine.**

2/83

Im übrigen wird auf die bezgl. Bekanntmachung in Nr. 80 dieses Blattes verwiesen.

Kladderadatsch

Humoristisch-satirisches Wochenblatt

Seinen Ruf, ein dem nationalen Volksempfinden stets am besten Ausdruck gebendes Blatt zu sein, hat der Kladderadatsch in diesen politisch bewegten Zeiten aufs neue bewiesen.

Der Kladderadatsch kostet vierteljährlich:

Beim Bezug durch Buchhandlungen, Zeitungsdepotanten und Postanstalten ... 3,50 Mark

Beim Bezug unter Abrechnung vom Verlag aus (einschl. Abrechnungsposten) für Deutschland ... 4,00 Mark

Beim Bezug unter Abrechnung vom Verlag aus (einschl. Abrechnungsposten) für das Ausland ... 4,50 Mark

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsdepotanten u. Postanstalten des In- u. Auslandes sowie die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung entgegen.

Für neu eintretende Bezüge, die den Kladderadatsch durch die Post zu erhalten wünschen, genügt es, an das Postamt ihres Bezirks eine unfrankierte in den Kasten zu werfende Postkarte zu schicken. Alsdann wird der Briefträger den Bezugsbetrag (3,50 Mark und 12 Pfennig vierteljährlich für die Lieferung ins Haus) abholen und alles Weitere veranlassen!

Die Verlagsbuchhandlung des Kladderadatsch

H. Hofmann & Comp., Berlin SW 68.

Kräftig. Jungen

als Lehrlinge für Dreher, Schreiner
und Formner

gesucht.

8/85
Maschinenfabrik Scheid, Limburg.

Stall- und Strassenbesen

in verschiedenen Qualitäten

finden Sie bei

10/85
Sattlermeister Becher.

Kriegsregeln.

1. Gehe sparsam mit deinen Vorräten um, denn du mußt für die nächsten knappen Monate, möglichst bis zur nächsten Ernte auskommen.
2. Gib von deinen Vorräten an die Behörden ab, soviel du irgend kannst; denn sie müssen viel für die Städte und Industriearbeiter liefern.
3. Schickt nicht auf die Behörden sondern auf die Feinde denn diese allein sind an allen Einschränkungen Schuld.
4. Befolge die behördlichen Anordnungen, denn sie sind nur deshalb gegeben, damit wir wirtschaftlich siegen können.
5. Denke an die Feldgrauen und besonders an Deine Angehörigen draußen, denn die mußt du dadurch unterstützen, daß du im wirtschaftlichen Kampfe alles tust, was in deinen Kräften steht.
6. Denke daran, wie es wäre, wenn der Feind im Lande stünde; der würde dir noch viel mehr abnehmen und du würdest hungern müssen.
7. Denke wie es wäre wenn wir nicht siegen würden, dann würde nicht bloß Deutschland sondern auch du arm und elend werden.
8. Leihne Kriegsanleihe, denn das Reich braucht zum Endkampf viel Geld.
9. Wer zurückhält (Nahrungsmittel, Geld,) unterstützt den Feind; Wer gibt, was er irgend entbehren kann, hilft dem Vaterland.
- Wenn du gewissenhaft alles erfüllst, was die schwere Zeit von dir fordert, dann kannst du ein gutes Gewissen haben, dann hast du deine Schuldigkeit getan und dabei mitgestritten, im wirtschaftlichen Kampfe um den Sieg zu erringen.

Arbeitsbücher

zu haben in der

Rechtsblatt-Druckerei.

Warne hiermit, meiner Frau Anna Lenz geb. Bröy etwas zu borgen oder zu leihen, da ich für nichts haften. 16/85

Wilhelm Lenz,

Limburg, Riffel Nr. 4

Große Sendung frisch. Gemüse eingetroffen:

Spinat, Kopfsalat, Radisch, gr. Salatgurken usw. Auch ist Preßbefe dort zu haben. Alles z. billigstem Tagespreis. 14/85 Verkauf im Laden und am Stand auf dem Neumarkt.

Frau W. Stein, Salig. 3

Dienstmädchen

für Küche und Haushalt nach

Königsheim i. T. sofort gesucht.

Zu erfragen Limburg, Bräunvorstadt Nr. 41 12/85

Prima 15/70

Rauchtabakerfabrik

Mittelschnitt, schön tabakbraun gebräut, mit bestem Tabak gemischt, 50 Pakete inkl. Verpackung Mk. 41.— unfr. Nachnahme nur an Händler.

A. Friedrich,

Laubenheim bei Mainz

Gebrauchter

Britischen-Wagen

für 1- u. 2-spännig zu fahren,

zu verkaufen.

Bei wem, sagt die Exped. d. Bl. 3/85

Wichtig für Hinterbliebene von Heeresangehörigen.

In allen Fragen, welche die Versorgung der Hinterbliebenen von Heeresangehörigen betreffen, erhalten Sie kostenlos Rat und Hilfe von der

Sorgekasse für Kriegshinterbliebene

in Kreise Limburg

Sitzungsort:

Limburg a. d. R. im Schloß.

Taschenlampen und Batterien

wieder eingetroffen.

9/85

Sattlerei Becher.

Die Mutterberatungsstelle.

Was ist die Mutterberatungsstelle?

Eine Sprechstunde, in der sich Mütter und Pflegeeltern von Kindern bis zum vollendeten zweiten Lebensjahre kostenlos Rat über Pflege und Ernährung ihrer Kinder holen können. Wird ein Kind krank befunden, und bedarf es dauernder ärztlicher Behandlung, so wird es erst nach der Genesung wieder zugelassen.

Wer leitet die Mutterberatungsstelle?

Die Kreispflegerin.

Was geschieht mit dem Kinde in der Mutterberatungsstelle?

Das Kind wird untersucht, um das gesundheitliche Befinden den Ernährungsstand und die Pflege festzustellen. Es wird auf einer genauen Kinderwaage gewogen, damit von Sprechstunde zu Sprechstunde eine Zu- oder Abnahme des Kindes festgestellt werden kann. Es wird ferner ermittelt, ob die Mutter gesund und kräftig genug ist, ihr Kind zu stillen, und angegeben, wie oft und wie lange die Mutter das Kind anlegen soll, damit beide, Mutter und Kind, gesund bleiben.

Welcher Nutzen erwächst der Mutter aus dem Besuch der Mutterberatungsstelle?

Sie ist imstande, anhand der Angaben des Arztes und der Pflegerin sowie der Ergebnisse des jedesmaligen Wiegens das Gedeihen ihres Kindes selbst zu verfolgen. Eine Mutter, die Gelegenheit hat, sich jederzeit kostenlos sachgemäßen Rat einzuholen, wird es vermeiden, ihr Kind durch Anwendung kostspieliger und in ihrer Wirkung zweifelhafter Mittel in Gefahr zu bringen. Sie wird mit größerer Sicherheit und Freude die schwierige Aufgabe, ein Kind gesund über die ersten Lebensjahre zu bringen, durchführen.

Wo und wann finden diese Beratungsfunden statt?

Poststraße 5 im oberen Erdgeschoss jeden Dienstag nachmittag von 3—5 Uhr.

Der Kreisnahrungsausschuß